Herr Müller

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witze

VON FRITZ HERDI

Ein Pfarrer humorvoll: «Die Menschen von heute sind so nervös, dass sie nicht einmal mehr während der Predigt einnicken.»

◆

Nach Anhören der nichtssagenden Leerlauf-Ausführungen eines Politikers formulierte ein Gelangweilter: «Gepriesen seien diejenigen, die nichts zu sagen haben und es dennoch für sich behalten.»

◆

Blüte der Woche: «Natürlich wird auch im Vatikan mit Wasser gekocht und nicht mit Weihwasser.»

◆

Ein junger Bezirksrichter konnte sich zu keinem Urteil durchringen, weil er dem Angeklagten unter keinen Umständen Unrecht antun wollte. «Fällen Sie doch ruhig einen Entscheid!» riet ihm ein erfahrener Kollege, «es gibt ja noch eine höhere Instanz.»

SCHLUSSPUNKT

Sie sagen, Verzweiflung sei etwas Lächerliches
und putzen ihre Brillengläser glanz

Sie sagen, nur die Verrückten seien traurig
und schnüren ihre Schuhe knoten

Sie sagen, Macht sei immer und für alle möglich
und schliesen die Haustüre schloss

Ich meine nur: Verzweiflung verrückt keine Macht,
und die Mächtigen machen beim Aufprall platsch

Mir reicht ein Universum,
und ich reiche ihm.

Chrigel Fisch

WIDER-SPRÜCHE

von Felix Renner

Sprachreinigung – der stets zum Scheitern verurteilte Versuch, ethnisch reine Sprachgebiete zu schaffen.

Dass sich das Böse nicht fassen lässt, tragen wir mit um so naiverer Fassung, je mehr Böse wir zu fassen kriegen.

Parteidemagogen als Trauerarbeiter: Mit dem Verlust ihrer geliebten Feindbilder haben die Bedauernswerten nun auch noch den Verlust ihrer inneren Sicherheit zu beklagen!

Weil der Homo sapiens im Grunde kein Animal morale ist, ist er weiter nichts als ein kopflastiger Homo erectus.

Wohlmeinende raten mir, ich solle weniger «Fremdwörter» gebrauchen. Wo es doch ein Vergnügen ohnegleichen ist, uns mit diesen Kosmopoliten vertraut zu machen, ohne dass Banausen und Xenophoben etwas dazu zu sagen haben!

Ein populistischer Politiker muss den Dreh gefunden haben, wie man aus einer intellektuellen Diarrhö eine antiintellektuelle Logorrhö macht.

Mir graut weniger vor Panschern als vor den vielen, die frohmütig zu Panschern pilgern, um sich von ihnen reinen Wein einschenken zu lassen.

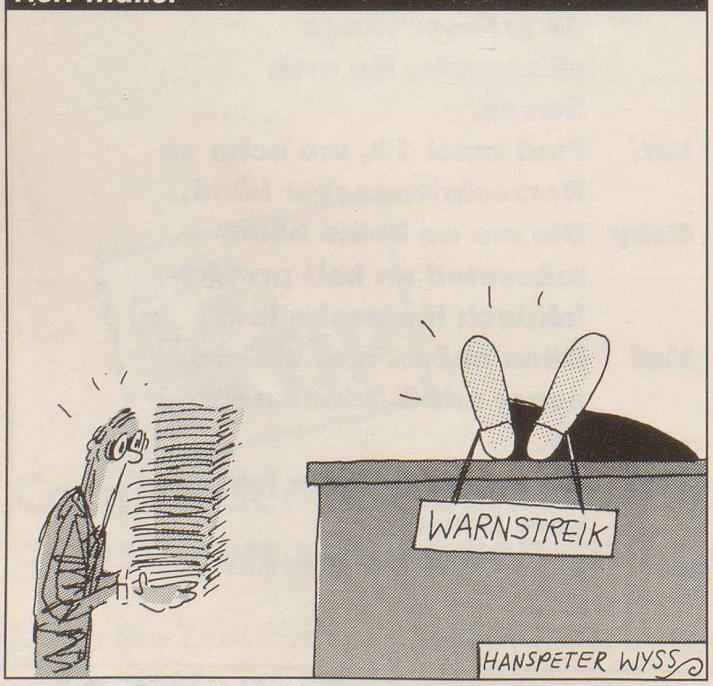
Wenn die Menschentype XY doch so schnell wie möglich zu einem exemplarischen Menschen würde wie ich und du – Mensch, wieviel wert wäre uns dann ihre Menschenwürde!

Ich bin für eine härtere Gangart im politischen Strafvollzug: Rückfällige demagogische Triebtäter, die während eigenmächtig in Anspruch genommenen Urlauben vom gesunden Menschenverstand die Atmosphäre mit scharfer Phrasenmunition verunsichern, sind umgehend zur Verantwortung und danach aus dem Verkehr zu ziehen!

Wer wollte daran zweifeln, dass es sich auch bei Tatmenschen, die für ihr kraftvolles Tun sogenannte Tatwaffen benützen, um Gewalttäter handelt?

Die Leuchtkraft greller Feindbilder dürfte in düsteren Hohlköpfen die Helligkeit des Taglichts um einiges übertreffen.

Herr Müller



EIN GUTER MENSCH

sass an der Ecke einer Theke und freute sich an seinem Wein. Er hielt das Glas so, dass sich die schummrige Kneipenbeleuchtung in ihm fing, und ergötzte sich am samtroten Funkeln. Er erinnerte sich, wie er heute einem alten Mütterchen über die Strasse geholfen, einem kleinen Mädchen ein Eis geschenkt und dem blinden Strassenmusikanten ganze zwanzig Franken in den Hut geworfen hatte, und er fühlte sich so richtig gut.

EIN SCHLECHTER MENSCH

sass an der andern Ecke der Theke und starrte grimmig in sein Mineralwasser. Er ärgerte sich über die Bläschen, die nicht nur in seinem Glas hochstiegen. Und es verdross ihn zudem, dass es ihm heute nicht gelungen war, ein altes Mütterchen unters Tram zu stossen, einem kleinen Mädchen das Eis ins Gesicht zu schlagen und mit dem vollen Hut des blinden Strassenmusikanten abzuhauen.

Da tauschte der Wirt die Gläser. *Jacqueline Crevoisier*

(Dieser Beitrag erschien in der letzten Ausgabe leider unvollständig.)